



## Fragebogen

### 1) Welches Buch lesen Sie momentan?

Ich lese immer parallel mehrere Bücher: Momentan ›Und alle so still‹ von Mareike Fallwickl als gebundenes Buch, ›Die Anomalie‹ von Hervé Le Tellier aus der Onleihe auf dem Handy und ›Schreibtisch mit Aussicht‹, herausgegeben von Ilka Piepgras, gebunden zwischendurch auf der Terrasse. Meine Tochter kuschelt immer noch gern zum Einschlafen, da ist ein E-Book praktisch – gedimmt und mit weißer Schrift auf schwarzem Grund. Ich habe auch dauernd Vormerkungen bei der Onleihe, und die werden dann überraschend freigeschaltet – dann fange ich an zu lesen.

### 2) Haben Sie eine Leseerinnerung aus Ihrer Kindheit (z.B. wann, wo, welches Buch Sie am liebsten gelesen haben)?

Ich habe dauernd gelesen. Als wir klein waren, haben meine Eltern uns abwechselnd Bücher vorgelesen: ›Die Höhlenkinder‹, Astrid Lindgren, ›Pu der Bär‹, ›Momo‹, sehr schnell habe ich selbst zu lesen begonnen. Als ich mir mit 12 den Rücken verletzt habe und lange im Krankenhaus liegen musste, habe ich ›Die unendliche Geschichte‹ angefangen. Vor diesem dicken Buch hatte ich immer Respekt. Ich hab es geliebt und ab da am liebsten sehr dicke Bücher gelesen, die phantastischen Geschichten der Hohlbeins beispielsweise wie ›Märchenmond‹ oder ›Midgard‹.

### 3) Was war Ihr Lieblingsbuch als Teenager?

Virginia Woolf, ›Orlando‹: der Stil, das Epochen- und Geschlechterüberspannende, die Gedanken darin – ich fand es aufwühlend und inspirierend.

### 4) Gibt es ein Buch, dessen Lektüre Sie als lebensverändernde Erfahrung wahrgenommen haben?

Immer wieder neue. In meinen 20ern Nabokov: die Art zu schreiben, jeder Satz wie eine Praline – ich habe jahrelang immer mindestens einen Nabokov-Band unterm Bett liegen gehabt, um ein paar dieser Sätze zu lesen – und nebenher andere Bücher. Natürlich: Virginia Woolf: ›A Room of One's Own‹. Aktuell: Yuval Noah Harari: ›Wie wir Menschen die Welt eroberten‹. Das lesen wir gerade als Familie. Es ist so frappierend, wie einleuchtend Harari erklärt, dass die Superkraft des Homo Sapiens das Geschichtenerzählen ist.

### 5) Welches Buch können Sie immer wieder lesen?

Immer wieder gerne lese ich die Geschichten meines Vaters, Martin Schleker. Aber ansonsten will ich noch so viele neue Bücher lesen. Ich habe mal gelesen, wie viele Bücher man in einem Leben schaffen kann – und das erschien mir viel zu wenig!

**6) Wenn Sie drei schreibende Personen – aus Gegenwart oder Vergangenheit – zum Abendessen einladen könnten, für wen würden Sie sich entscheiden?**

Momentan: Mareike Fallwickl, Sybille Berg, Anna Rabe. Meinen Vater würde ich natürlich immer vor allen anderen beim Abendessen haben wollen – aber noch mehr als Papa denn als Autor :-)

**7) Können Sie Ihre ideale Leseatmosphäre beschreiben (wann, wo, wie, ...)?**

In der Hängematte mit einem Drink und beim Aufblicken das Meer ... Allerdings brauche ich keine bestimmte Atmosphäre, um in ein Buch abzutauchen, das gelingt mir überall, selbst in der Supermarktschlange. Ich habe auch schon oft die Station verpasst, an der ich aussteigen wollte, weil ich ins Lesen versunken war.

**8) Gibt es ein Buch, das Sie nicht zu Ende lesen konnten oder wollten?**

Das war ein Buch von Elena Ferrante, deren ›Geniale Freundin‹-Bücher ich geliebt habe. Ich glaube, ›Tage des Verlassenwerdens‹. Ich habe angefangen, die Seiten nur zu überfliegen, quasi mit zusammengekniffenen Augen gelesen, wie beim Filmkucken, wenn man etwas nicht sehen will. Ich bin so bis zum Ende gekommen. Es fällt mir schwer, Bücher wegzulegen. Die Geschichte hat mich aber geschlaucht. Das zeigt wieder, wie sehr Bücher einen gefangen nehmen können. Man taucht wirklich in eine andere Welt ein, bekommt einen anderen Geschmack im Mund, einen anderen Duft in die Nase, einen anderen Herzschlag ... Oh – und ›Ulysses‹. Daran bin ich Anfang 20 gescheitert. Das versuche ich vielleicht ein anderes Mal wieder.

**9) Gibt es eine literarische Figur, der Sie sich besonders nahe fühlen?**

Als Kind war das Ronja Räubertochter, heute finde ich mich mal mehr mal weniger in Figuren wieder, das können männliche, weibliche und non-binäre sein.

**10) Verraten Sie uns Ihren Geheimtipp: Welches ist Ihr liebstes Buch, das sonst kaum jemand kennt?**

Hmmm, eines, das vielleicht doch wenige wirklich gelesen haben: ›Hyperion‹ von Hölderlin – damit verbinde ich Aufbruch und Schwärmerei. Ich habe es im Sommer gelesen, bevor ich zum Schauspielstudium nach Berlin gezogen bin und war ganz entrückt.